Nr. 605. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 25. Dezember 1892.
Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Weihnachten.

Wieder ist es da, das traute Fest der Kinder und der Alten, das Fest der Vaterliebe Gottes zu seinen Kindern auf Erden, das Fest geheiligter Menschenliebe! Alles in deutschen Landen hat sich darauf gefreut, seit Wochen dazu gerüstet, und mit Jubel ist es nun begrüßt worden von allen Christenleuten. Kann man sich wohl denken, daß es auch eine Zeit gegeben hat, da die Christenheit noch kein Christfest kannte? Und doch ist dem so.

Die Geschichtsforschung, welche die alten Urkunden durchsucht und durch Vergleichungen und Vermuthungen vorwärts bringt, hat es so gut wie festgestellt, daß die kirchliche Feier der Geburt unseres Heilandes am Ende des bürgerlichen Jahres, am 25. Dezember, erst um den Ausgang des vierten Jahrhunderts nach Christi Geburt allgemeiner Brauch in der Christenheit geworden ist. Zu verwundern ist das eigentlich durchaus nicht. Hatten doch die Christen der alten Zeit, Jahrhunderte lang um ihres Glaubens willen in steter Lebensgefahr, sich völlig daran gewöhnt, mehr an den seligen Ausgang dieses Lebens und das Jenseits zu denken, als an das Diesseits; und wenn sie die Gedenktage ihres erhöhten Herrn und Meisters Jesu Christi und Seiner Getreuen, der Apostel, der Kirchenväter und Märtyrer, feierten, so waren dies nicht deren eigentliche Geburtstage, auch nicht die Namens- oder Tauftage, sondern deren Sterbetage die ihnen als Geburtstage für den Himmel galten. Solchem ernsten, todesbereiten Sinne mußte eine fröhliche Geburtstagsfeier zunächst noch fern liegen. Doch auch jene Zeit ging vorüber, die allgemeinen Verfolgungen der Christen im römischen Reiche nahmen ein Ende, seit der römische Kaiser selbst ein Christ geworden war. Da war auch Raum für das Christfest, welches seit den Tagen des Chrysostomus an die Spitze des christlichen Festkalenders trat, den Reigen führt und — man muß es nachempfinden — dem ganzen Kirchenjahre seinen ersten, hellsten, lieblichsten Glanz verleiht. Wunderbar ist auch der Gegensatz, auf welchen schon Bernhard von Clairvaux, der fromme Kreuzprediger des Mittelalters, seine Zeitgenossen aufmerksam machte: „Bedenket, wie groß das Fest ist! Die Nacht war taghell erleuchtet, als ein plötzliches Licht vom Himmel die Hirten überfloß. Daher wißt ihr, wann der Anfang des Festes ist: Die heilige Nacht vor allem muß festlich begangen werden mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern."

Heute, fast am Ende des 19. Jahrhunderts seit dem weltbewegenden, weltbeseligenden Ereigniß der Geburt Jesu Christi, feiern wir's noch so in der „geweihten Nacht", wie die Christen des Mittelalters gethan, was die Hauptsache betrifft, wenn schon die äußeren Formen sich vielfach verändert, reicher und mannigfaltiger gestaltet haben. Wir singen's und jubeln's heute noch, oft auch mit Wehmuth- oder Wonnethränen im Auge, mit unsern Kindern um die Wette:

„O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt war verloren,
Christ ist geboren;
Freue dich, freue dich, o Christenheit!"

Damit sich aber, wo es möglich wäre, alle Menschen mitfreuen möchten, thun sich heute, wie sonst nie im Jahre, alle Herzen und Hände auf zu den sinnigen und lieblichen, süßen und schönen Weihnachtsgaben.

Deutschland.

□ **Berlin**, 24. Dezember. Aus Potsdam wird geschrieben: Sicherem Vernehmen nach hat der Kaiser dem Geh. Kommerzienrath Krupp sein lebhaftes Bedauern über die anläßlich der Löwe-Boulanger-Affaire wider ihn laut gewordenen Preßangriffe ausgedrückt. Es wird versichert, daß gerade dieser Punkt des Längeren in der Audienz erörtert worden ist. — In der Generaldebatte über die Vorlage, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, war im Reichstage sowohl seitens der Reichsregierung als auch verschiedener Redner auf nähere Erläuterungen der Vorlage hingewiesen worden. Die Reichsregierung hat nunmehr ihr Versprechen eingelöst und dem Reichstage reichhaltiges Material zur Ergänzung der Vorlage zugehen lassen, damit es der Militärkommission unterbreitet werde. Dieses Material wird sekret behandelt.

— Der Kaiser empfing am heutigen Vormittage im Neuen Palais den Chef des Generalstabes, Generallieutenant Graf von Schlieffen II und arbeitete dann von 10½ Uhr ab mit dem General von Hahnke. Mittags hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg. Der heutige Weihnachtsabend wird in der kaiserlichen Familie in der herkömmlichen Weise gefeiert werden. — Um 4 Uhr werden der Kaiser und die Kaiserin mit den Damen und Herren ihres Hofes ꝛc. zu gemeinsamer Tafel vereint sein. Hieran soll sich alsdann die Weihnachtsbescheerung in der kaiserlichen Familie direkt anschließen.

— Die Uebersiedelung der Kaiserfamilie vom Neuen Palais bei Potsdam nach dem königlichen Schlosse in Berlin wird, wie nunmehr definitiv feststeht, am 30. d. M. erfolgen.

— Der Bundesrath stimmte in der am 22. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung dem Antrage Badens, betreffend Ausnahmen von dem Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen, zu, erklärte sich mit der vom Reichskanzler beantragten Ausprägung von Kronen und Einpfennigstücken einverstanden.

— Ein Deutscher in Chicago, Louis Gathmann, hat ein Torpedogeschütz konstruirt, das angeblich alle bisherigen „Kriegswerkzeuge" dieser Art weit übertrifft und die stärksten Panzerplatten zu durchbohren im Stande ist. Das neue, sowohl über wie unter dem Wasser wirksame Geschütz soll sich auch zur Armirung von Handelsschiffen eignen. Das erste fertig gestellte Geschütz ist, der „Newyorker Handelsztg." zufolge, von der deutschen Regierung angekauft worden und ging kürzlich von Chicago nach Berlin ab.

— Die ultramontane Presse bewahrt bisher der Militärvorlage gegenüber eine ungewöhnliche Festigkeit. Besonders in süddeutschen Blättern spiegelt sich der starke Druck von unten wieder, der von einer weiteren militärischen Belastung nichts wissen will. So schreibt das würtembergische „Deutsche Volksbl.":

„Mögen schließlich auch die Nationalliberalen und die Rechte die ganze Vorlage mit Haut und Haar herunterwürgen, so fehlen immer noch einige sechszig Mann an der Mehrheit. Von der Linken können sie nicht kommen und daß das Zentrum sie stellen werde, scheint uns nach der Rede der Abgeordneten Graf Preysing und Dr. Lieber völlig ausgeschlossen. Die Rede des Frhrn. von Huene hat man noch so gedeutet, als sei die Bereiterklärung zur Bewilligung alles dessen, was zur Durchführung der zweijährigen Dienstzeit innerhalb der gegenwärtigen Präsenzstärke nöthig ist, nur das erste Angebot. Die Rede Liebers hat eine solche Deutung unmöglich gemacht. Das Zentrum kann über dies Angebot gar nicht mehr hinaus. Lieber hat das Angebot sogar noch mit beschränkenden Klauseln umgeben. Dasselbe soll auch keine Zustimmung zu der geplanten Neuorganisation sein. Das Zentrum will weder die Vorlage in ihrem vollen Umfange auf einmal, noch ist es gesonnen, auf dem Boden der Neuorganisation überhaupt den Anfang zu machen. Es wünscht vielmehr die Einführung der zweijährigen Dienstzeit unter Beibehaltung der jetzigen Organisation. Es will also einen Riegel vorschieben, damit nicht an die jetzige Regelung der zweijährigen Dienstzeit mit vermehrter Rekruteneinstellung sich wieder ein ganzer Rattenkönig von neuen Forderungen hängt, bis die Regierung den letzten brauchbaren Mann im Militärrock hat."

— In der letzten Buchdruckerversammlung wurde ein Fall zur Sprache gebracht, der deutlich beweist, wie verschieden sozialdemokratische Theorie und Praxis sind. In ihren Versammlungen und ihren Parteiblättern treten die Sozialdemokraten bekanntlich mit aller Schärfe für den achtstündigen Arbeitstag ein. Nun bestand in den sozialdemokratischen Parteibuchdruckereien der neunstündige Arbeitstag; aber dem sozialdemokratischen Parteivorstand war das zu wenig; er erhöhte die Arbeitszeit, der Kollege Dommé hatte die Mittheilung hierher gelangen lassen, daß auf Veranlassung des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei in der Parteidruckerei in Frankfurt a. M. die bisherige neunstündige Arbeitszeit in eine zehnstündige umgewandelt worden sei, mit der Begründung, daß Schneider und Handschuhmacher ja auch zehn Stunden arbeiten müßten. Das betreffende Schreiben des Parteivorstandes soll von dem Parteisekretär Fischer unterzeichnet sein. In der Versammlung der Buchdrucker wurde dieses Vorgehen des Parteivorstandes für unmöglich gehalten und der Vorstand deshalb interpellirt; aber das „Unmögliche" war wahr. Der Vorstand erklärte mit schwerem Herzen, daß es sich leider so verhalte.

— Die in Rußland neu einzuführende Quartiersteuer ist den „Birsh. Wjed." zufolge vom Reichsrath im Prinzipe bereits acceptirt, doch ist die Gesetzvorlage zwecks Abänderung einiger Details dem Finanzministerium wiederum zugestellt worden.

— Ueber die Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland entnehmen wir dem „Hann. Kour.", daß die Angelegenheit der königlichen öffentlichen Bibliothek, der Privatbibliothek und des Welfenmuseums noch nicht zum Abschluß gekommen ist. Es entspreche den Wünschen des Herzogs, daß die öffentliche Bibliothek, sowie das Welfenmuseum in Hannover verbleiben; dasselbe dürfte auch mit der Privatbibliothek der Fall sein. Die Bestände der Celler Schloßbibliothek, die bisher im Palais an der Leinstraße interimistisch aufgestellt war, sind zur Versendung nach Gmunden bereitgestellt, wohin bereits eine Anzahl Möbeln, sowie der größte Theil der früheren Weißzeugkammer abgegangen sind. Ferner hat der Herzog die in ihren älteren Exemplaren sehr werthvolle Gewehr- und Waffensammlung, welche sich in den letzten Jahren ebenfalls im Palais an der Leinstraße befand, nach Oesterreich schaffen lassen.

— Der Afrikareisende Dr. Zintgraff hat, wie wir erfahren, seine Entlassung aus dem Reichsdienst nachgesucht, nachdem es ihm nicht möglich war, mit seiner Ansicht über die Durchführung der Expedition, wie die Handhabung der Verwaltung im Hinterlande von Kamerun bei dem Auswärtigen Amte durchzudringen. Man wird sich entsinnen, daß zeitweise ungünstige Nachrichten über Zusammenstöße mit den Eingeborenen aus Hinterkamerun eingingen, wofür mehrfach die Erklärung in ungenügender oder verspäteter Versorgung der Expedition mit Mannschaft und Waffen von Kamerun aus gesucht wurde. In diesen Vorgang, durch welchen die Thätigkeit der Expedition Zintgraff lahm gelegt wurde, ist bisher genügendes Licht nicht gebracht worden, doch scheint es, als ob auch dabei das Vorwiegen des grünen Tisches eine verhängnißvolle Rolle gespielt habe. So solle u. A. schon früher eine gewisse Verstimmung dadurch eingetreten sein, daß Dr. Zintgraff, um die Balis für ihre Treue zu belohnen, sich an die Kriegsverwaltung direkt wandte und alsdann auf Befehl des Kaisers 2000 Gewehre zugesandt erhielt. Durch Professor Virchow sowohl wie auch von anderer Seite ist sein Auftreten und Wirken im Reichstage wiederholt anerkannt worden, und für den kühnen Zug von Barombi bis nach Jola am Benue, den vor ihm Niemand gewagt oder vollendet hat, ist er vom Kaiser erst vor zwei Jahren ausgezeichnet worden, der ihm bei der Heimkehr einen hohen Orden nach Madeira entgegensandte. Dr. Zintgraff wird voraussichtlich auf anderem Wege durch eine wissenschaftliche und Handelsexpedition auch fernerhin seine Erfahrungen in den Dienst der deutschen Sache zu stellen bedacht sein. Jedenfalls darf man in der nächsten Zeit von ihm weitere Aufklärungen über die wirklichen Verhältnisse in Kamerun erwarten. Zintgraff befindet sich zur Zeit in Hamburg, von wo er aus er sich vorläufig nach seiner Vaterstadt Detmold begeben wird.

Stuttgart, 24. Dezember. (W. T. B.) Wie der „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet, ist die Stände-Versammlung zum 10. Januar 1893 einberufen worden.

München, 24. Dezember. (W. T. B.) Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von der österreichischen Gesandtschaft und dem Prinzen Leopold empfangen worden. Der Kaiser hat für die Dauer seines Aufenthaltes in München im Palais der Erzherzogin Gisela Wohnung genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Dezember. (W. T. B.) Der „Presse" zufolge übernahm die Südbahn beiden Regierungen gegenüber die Verpflichtung, den Kilometertarif am 1. April 1893 zu verwirklichen, was gegenüber dem bisherigen Lokaltarif eine wesentliche Ermäßigung bedeutet.

Schweiz.

Bern, 24. Dezember. Die Wintersession der Bundesversammlung ist heute geschlossen worden. Die nächste Session beginnt voraussichtlich Anfang März.

Belgien.

Brüssel, 24. Dezember. Sämmtliche De-

---

20. Der heidnische Götzendienst der antichristlichen Partei in der römisch-katholischen Kirche.

Allerheiligster, Hochwürdigster Vater,
Allergnädigster Vater und Herr!
Und geliebte römisch-katholische Christen!

Der römisch-katholischen Kirche wird von andern christlichen Kirchen der Vorwurf gemacht, dass sie heidnisch geworden sei in Lehren und in gottesdienstlichen Gebräuchen. Es wird unsere Aufgabe sein, zu untersuchen, ob und wieweit dieser Vorwurf, der wiederum von der antichristlichen Partei in der Kirche verschuldet sein würde, richtig ist.

Für das Gebet verbietet unser Herr Christus in der Bergpredigt Matth. 6, 7—8 das gedankenlose Plappern der Heiden: „Wenn ihr betet," sagt er, „sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen; darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen."

Im strikten Gegensatze dazu fordert die antichristliche Partei von den römisch-katholischen Christen das oft wiederholte Hersagen von Gebeten. Sie hat dafür den Rosenkranz eingeführt, eine Schnur mit 150 kleinen und 15 grössern Kugeln, je eine grössere nach 10 kleinen Kugeln. Bei jeder kleinen Kugel soll ein Ave Maria, bei jeder grössern ein Vaterunser gebetet werden. Es ist dies ein Plappern, welches zuletzt gedankenlos wird und jedenfalls von Christus verboten ist.

Nach der Bibel ist die christliche Lehre: „Es ist nicht, der gerecht sei, auch nicht Einer; da ist nicht, der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage; sie sind alle abgewichen und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer", wie Paulus Röm. 3, 10—12 schreibt. Und ferner Röm. 3, 23—24: „Wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den wir vor Gott haben sollten und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist." Und unser Herr Christus bestätigt dies Matth. 19, 17: „Niemand ist gut," sagt er, „denn der einige Gott."

Im strikten Gegensatze hierzu lehrt die antichristliche Partei, es habe in der römisch-katholischen Kirche Heilige gegeben, die nicht nur Gotte genügt, sondern mehr Gutes gethan haben, als ihre Pflicht war. Kurz, stellt neben Gott noch besondere Heilige auf, zu denen die Christen beten sollen.

Für den Gottesdienst gebietet aber schon das Gesetz des Moses: Wir sollen anbeten Gott unsern Herrn und ihm allein dienen. „Du sollst dir kein Bildniss, noch irgend ein Gleichniss machen," sagt das Gesetz 2. Mos. 20, 4—5, „weder dess, das oben im Himmel, noch dess, das unten auf Erden, oder dess, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht."

Im strikten Gegensatze dazu errichtet die antichristliche Partei wunderthätige Bilder, vor denen die römischen Christen betend niederknien, und zeigt in grossen Festen sogenannte Reliquien, d. h. irdische Stoffe, welche der Erlöser oder ein sogenannter Heiliger angeblich getragen oder berührt haben soll, zu welchen wieder römische Christen wallfahrten, vor welchen sie beten sollen, ja begeht mit diesen sogenannten Reliquien Täuschungen. Bei Reliquien, auf deren Zugkraft sie besonders rechnete, begnügte sie sich nicht mit einem Exemplare. So existirten von Johannes dem Täufer sechs Köpfe. — Der ungenähte Rock Christi, um den die Kriegsknechte loosten, ist in fünf Exemplaren vorhanden, überall mit der päpstlichen Bulle der Echtheit versehen, in Argenteuil, in St. Jago, in Rom, in Friaul und in Trier. Vom Kreuze Christi existiren so viele Stücke, dass das Holz davon zur Erbauung etlicher Häuser ausreichen würde. Ueberdies aber besass eine Kirche in Paris das ganze unversehrte Kreuz.

Die aus diesem wahrhaftigen Kreuz Christi zur Verehrung gekommenen Nägel sind so zahlreich, dass ihr Gesammtgewicht auf viele Zentner käme. — Mit allen wahrhaftigen Dornenkronen Christi, von denen jede als die echte verehrt wird, und von denen einige Charfreitags bluten, könnte ein grosses Grundstück eingehegt werden. — Ebenso wurde das Gebiss eines Auerochsen als die Zähne des heiligen Christoph, die Knochen eines Kalbes als das Skelet eines anderen Heiligen den Gläubigen zur Verehrung geboten.

Der mit wunderthätigen Bildern getriebene Unfug ist daraus zu entnehmen, dass blos die Zahl der bekannten, angeblich wunderthätigen Marienbilder 1200 übersteigt. Wenn man erwägt, dass von den Millionen Menschen, die jährlich zu solchen Bildern und Reliquien wallfahrten und dort opfern, der grösste Theil der ärmsten Volksklasse angehört, da der wohlhabendere in der Regel doch so viel Bildung sich aneignet, den Unfug zu durchschauen, so findet man wahrlich kaum Worte für die Entrüstung über einen Kultus, der das Volk um Zeit und Geld, und, was das Schlimmste ist, zum Theil um seine Sittlichkeit bringt.

Eure päpstliche Heiligkeit werden mit mir darin einverstanden sein, dass dieser Dienst mit den christlichen Lehren der Bibel schlechthin unvereinbar ist, und grösstentheils zu einem heidnischen Bilderdienste entarten muss.

Die antichristliche Partei ist aber noch viel weiter gegangen; sie hat einen zwiefachen antichristlichen Götzendienst in die römische Kirche einzuführen gesucht, und ist ihr dies zu Zeiten auch gelungen.

Maria, die gebenedeiete Mutter unsers Herrn Jesus Christus auf Erden wird von der antichristlichen Partei als Mutter Gottes verehrt und sie neben den Gottvater, ja demselhen voran gestellt. Im Rosenkranze wird 150mal zur Maria als Mutter Gottes gebetet: „Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Todes. Amen." Dagegen nur fünfzehnmal im Vater unser zu Gott dem Vater.

Das ist nach der Bibel ein sträflicher Götzendienst. Maria ist nach der Bibel eine fromme Frau, auserwählt und gesegnet unter den Weibern, die Mutter des Erlösers, von inniger Mutterliebe zu ihm erfüllt, und dadurch zum Heile berufen; aber dennoch ist auch sie wie jeder Mensch noch sündig gewesen und bedurfte wie jeder Mensch der Erlösung. Nicht der Gottessohn ist von ihr geboren, sondern dieser ist vor Erschaffung der Welt vom Vater erwählt, und selbst Schöpfer der Erde; die Maria ist also nur Mutter des Menschensohnes.

Es ist daher ein grober Unfug der antichristlichen Partei, wenn Maria die Mutter Gottes genannt wird und ihr selbst mehr Ehre im Gebete erwiesen wird als dem einigen Gotte, indem im Rosenkranze auf je 10 Gebete an die Maria immer nur ein Gebet an den einigen Gott vorgeschrieben wird.

Viel schlimmer aber ist noch der Götzendienst, welcher von der antichristlichen Partei mit einem lebenden Menschen, dem Papste, getrieben wird. Die Frechheit, mit welcher dieser Götzendienst von der antichristlichen Partei betrieben ist und noch betrieben wird, überschreitet jedes Mass.

Schon Papst Innocenz III. (1198—1216) hat c. 3 V. de translat. episc. (I., 7) gelehrt: „Der römische Papst ist es, welcher nicht einen Menschen, sondern des wahren Gottes Stelle auf Erden vertritt" und die Glosse erklärt dies: „Daher wird gesagt, dass der Papst die göttliche Entscheidung hat und auch die Natur der Dinge umändert, indem er die wesentlichen Eigenschaften eines Dinges einem andern beilegt, und dass er aus dem Nichts ein Etwas machen kann, und dass er einen Gedanken, welcher nichtig ist, zu einem richtigen macht, weil ihm in dem, was er will, sein Wille gilt statt der Vernunft und nicht jemand ist, der ihm sagen könnte, warum thust du dies? Denn er selbst kann über das Recht verfügen und kann aus der Ungerechtigkeit die Gerechtigkeit machen, indem er das Recht verbessert und ändert; er hat die volle Fülle der Macht." Und die Pseudo-Isidorischen Dekralen des 9. Jahrhunderts enthalten ganz dieselben Aussprüche und Grundsätze.

Hiernach ist Gott abgesetzt und an seine Stelle der Papst gesetzt.

Später hat der antichristliche Jesuit Lainez auf dem Tridenter Konzile am 20. Oktober 1862 diesen unchristlichen Götzendienst in folgender Weise zu begründen gesucht (Sarpi VII. c. 20, deutsch von Rambach V. S. 106): „So lange Christus auf Erden gewandelt, hat er die Kirche unbeschränkt und monarchisch beherrscht; als er aber die Welt verliess, hat er den heiligen Petrus und dessen Nachfolger zu seinen Statthaltern ernannt. Der Papst ist also, von Petrus angefangen bis in alle Ewigkeit, einziger wahrer und unbeschränkter Monarch in der Kirche, über welche er vollständige Macht und Herrschaft ausübt, und welche ihm ebenso wie Christo dem Herrn unterworfen ist. Da Christus noch die Kirche beherrschte, hat kein Gläubiger auch nur einen Schatten von Macht und Gerichtsbarkeit gehabt, sondern jeder musste vollständig unterwürfig sein. Bei dieser Subordination muss es in Ewigkeit bleiben. Christus hat dem Petrus das Vorrecht der Unfehlbarkeit in seinen Urtheilen über den Glauben, über die Sitten und überhaupt über die ganze Religion ertheilet, und die Kirche verpflichtet, ihn anzuhören und alle seine Aussprüche fest zu glauben. Dieses ist der Grund des christlichen Glaubens und der Fels, auf welchem die Kirche gebaut worden ist durch Christi Wort: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen. Wenn es heisst, dass die Kirche unfehlbar sei, so ist sie es nur, weil der Papst es ist." Das Tridenter Concil aber hat damals diesen Götzendienst, der nach der antichristlichen Partei mit dem Papste getrieben werden sollte, verworfen.

Auf dem vatikanischen Concile aber hat Pius IX., ein Papst aus der antichristlichen Partei, diese antichristliche und von der Geschichte längst als unwahr nachgewiesene Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes am 18. Juli 1870 durchgesetzt und proklamirt.

Die katholischen Bischöfe in Deutschland haben vor diesem Concile die Lehre von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes als unkirchlich und unchristlich bestritten und verworfen, haben auch in Rom noch eifrig gegen die Annahme dieser Lehre gewirkt, wie das Tagebuch Friedrichs 1873 S. 111, 337, 349, 398, 400, 403, 410 vielfach beweist, sind aber endlich den Intriguen des päpstlichen Hofes und der Jesuiten gewichen und haben der Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes und zwar, wie wir glauben beweisen zu können, gegen ihr eigenes Wissen und Gewissen zugestimmt. Von 535 Bischöfen der katholischen Kirche stimmten am 18. Juli 1870 nur 2 gegen die Unfehlbarkeit der Päpste. — Der Papst ist also nach den Bischöfen unfehlbar. Ich habe die Widersprüche, welche zwischen den Lehren und Dekreten der Päpste vorhanden sind, in meiner Schrift „Die Jesuiten" Stettin 1873 Seite 16—18 vorgeführt und kann mich hier darauf beziehen.

Fast alle Gesetze Gottes, welche die neuere Wissenschaft durch Versuche entdeckt und bewiesen hat, sind ihrer Zeit von den Päpsten verdammt. Das Gesetz der Schwere, eine der grössten menschlichen Entdeckungen, durch den Engländer Newton, durfte noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts auf keiner päpstlichen Einflüssen zugänglichen Universität gelehrt werden. Ebenso gehörte die höchst wichtige Entdeckung vom Kreislaufe des Blutes zu den vom Papstthume die längste Zeit streng verpönten Lehren. Noch der Vorgänger des Papstes Pius IX. erklärte die Eisenbahnen füs Werke des Teufels; und doch liess Pius IX. im eigenen Kirchenstaate solche Teufelswerke bauen, und gestattet es, dass die Peterspfennig-Spender auf solchen Teufelswerken nach Rom kutschiren, und dass die hochwürdigsten Bischöfe zu ihrer Concilfahrt dieser Teufelswerke sich bedienten.

Den deutschen Bischöfen sind diese geschichtlichen Thatsachen sehr wohl bekannt, dennoch lehren sie jetzt wider ihr Wissen die Unfehlbarkeit des Papstes und zerstören damit die katholische Kirche und das Christenthum. Der Papst ist nach der Lehre dieser Bischöfe der unfehlbare und heilige Stellvertreter Gottes und Christi auf Erden, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist, und der die Schlüssel des Himmels und der Hölle hat, kurz der Papst ist nach den Lehren dieser Bischöfe der Götze, den sie anbeten, vor dem sie die Knie beugen, dem sie grössere Verehrung erweisen, als dem lebendigen Gotte. Christus ist von den Bischöfen abgeschafft, der Papst an seine Stelle gesetzt.

Die Beschlüsse des römischen Concils lassen hierüber keinen Zweifel. Von Christus ist in allen diesen Beschlüssen nur insofern die Rede, als die Gewalt der Päpste und der Kirche von ihm abgeleitet wird, er selbst herrscht darnach jetzt nicht mehr über die Kirche, sondern statt dessen herrscht sein Stellvertreter, der römische Papst. So heisst es wörtlich im Kanon:

XIV. So Einer sagt: der heilige Apostel Petrus sei von dem Herrn Christus nicht als erster aller Apostel und als sichtbares Haupt der ganzen streitenden Kirche eingesetzt worden, oder: derselbe habe nur den Ehrenprimat, nicht aber den Primat der wahren und eigenen Gewalt erhalten — der sei verflucht.

XV. So Jemand sagt: es sei nicht nach des Herrn Christi selbsteigener Einsetzung, dass der heilige Petrus in dem Primat über die ganze Kirche beständige Nachfolger habe, oder: der römische Papst sei nicht kraft göttlichen Rechts der Nachfolger Petri in eben diesem Primat — der sei verflucht.

XVI. So Einer sagt: der römische Papst habe nur das Amt der Aufsicht oder Leitung, nicht aber die volle und höchste Gewalt der Jurisdiction über die ganze Kirche, oder: diese seine Gewalt sei keine regelmässige und unmittelbare über alle und jegliche Kirchen — der sei verflucht.

Die götzendienerische Verehrung des Papstes, der die Stelle des Herrn Christus vertreten soll, ist durch diese antichristliche Partei zum Verderben der römischen Kirche durchgeführt.

Euer Heiligkeit unterthänigst gehorsamster
und der geliebten römischen Christen ergebenster
R. Grassmann.

girten des Arbeiterkongresses erhielten das imperative Mandat, den Generalausstand zu beschließen, um das allgemeine Stimmrecht zu erzwingen.

Frankreich.

Paris, 24. Dezember. Der deutsche Botschafter Graf Münster, welcher in den letzten Tagen nicht unerheblich erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung, ist jedoch noch immer das Zimmer zu hüten genöthigt.

Wie das Journal „Libre Parole“ erfährt, wäre der ehemalige Polizei-Präfekt Andrieux mit einer Verhaftung bedroht. Andrieux hätte erklärt, daß, wenn er verhaftet werden sollte, dies wohl nur geschehe, um Floquet zu retten. Die Journale „Radical“ und „Figaro“ versichern, die Verhaftung Andrieux' sei für heute Vormittag beschlossen. Auch würden heute Vormittag wieder zahlreiche Haussuchungen vorgenommen werden. Zu den mit einer Haussuchung Bedrohten gehörten auch zwei Redakteure der „Libre Parole“.

Paris, 24. Dezember. Die Kammern vertagen sich heute bis zum 10. Januar. Mehrere Interpellationen über die Verlängerung der Panamakonzession werden heute angekündigt. Der Eindruck der gestrigen Kammersitzung ist allgemein ungünstig. Andrieux behauptet, die Konferenzen am vorgestrigen Abend zwischen Ribot, Bourgeois und den Prokuratoren hätten sich auf seine Verhaftung und die derjenigen bezogen, welche die Enthüllungen gemacht hätten. Indeß habe man keinen Vorwand für solche Verhaftungen gefunden. Der Justizminister Bourgeois habe versucht, eine Anklage wegen Attentats auf die Sicherheit des Staates gegen Andrieux zu konstruiren.

Die Morgenblätter der gemäßigten Richtung wünschen eine schleunige Vertagung der Kammer; die extremen Blätter fordern die Auflösung. Die Stellung Floquets ist durch die Debatte in der gestrigen Kammersitzung stark erschüttert.

Paris, 24. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. In der heutigen Vormittags-Sitzung, in welcher Floquet den Vorsitz führte, befürwortete Jules Roche die Annahme des französisch-schweizerischen Handelsvertrages und wies auf die schwerwiegenden Folgen in kommerzieller und politischer Hinsicht hin, falls der Vertrag abgelehnt würde. Die Deutschen, Oesterreicher, Engländer und Italiener würden in diesem Falle den Platz der Franzosen in der Schweiz einnehmen.

Paris, 24. Dezember. (W. T. B.) Hier liegen Meldungen aus Buenos-Ayres vor, wonach in der Provinz Corrientes Unruhen ausgebrochen seien, denen jedoch wenig Bedeutung beizumessen wäre. Man glaube, daß der Gouverneur der Provinz Corrientes seinen Abschied nehmen werde.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Dezember. (W. T. B.) „Reuters Bureau“ meldet aus Buenos-Ayres, im Kongreß ist ein sehr kategorisch gehaltener Antrag eingebracht worden, in welchem von der Regierung Auskunft über den den chilenischen Gesandten betreffenden Zwischenfall verlangt wird.

Eine gestern Abend in Bristol stattgehabte Kundgebung der ausständigen Dockarbeiter führte zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Es wurden Truppen herbeigerufen, welche die Manifestanten auseinandertrieben. Eine von den Ausständigen hierauf an anderer Stelle veranstaltete Versammlung wurde ebenfalls durch das Militär zerstreut.

Dover, 24. Dezember. Das Packetboot „Viktoria Cyatauz“ der Doverlinie kollidirte bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Hafen mit einem von Ostende kommenden Dampfer.

Rußland.

Petersburg, 24. Dezember. (W. T. B.) Der Verweser des Finanzministeriums, Witte, erhielt das Groß-Offizierkreuz des Ordens der französischen Ehrenlegion.

Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, wird das Journal „Slawjanskoje Obosrenije“ (Slavische Rundschau), Organ des hiesigen slavischen Wohlthätigkeits-Vereins, aufhören zu erscheinen. Der bisherige Redakteur des Blattes war Professor Budilowitsch, gegenwärtig Rektor der Universität Dorpat.

Amerika.

Newyork, 24. Dezember. Der „New-York Herald“ meldet aus Valparaiso, die Regierung plane einen energischen Protest gegen jedes zu Gunsten der Panamagesellschaft gemachte Zugeständniß Columbiens.

Washington, 23. Dezember. (W. T. B.) Präsident Harrison erwägt die Ernennung eines Amerikaners zum Oberrichter von Samoa an Stelle von Cederkrantz, der wegen der Unzufriedenheit der Eingeborenen sein Amt niederlegen will. Großbritannien ist einverstanden.

San Francisco, 24. Dezember. Die Mannschaft des französischen Handelsschiffes „Constantine“ meuterte und ermordete die Matrosen, welche den Kapitän schützten, der Kapitän und der Steuermann wurden getödtet. Die Meuterer plünderten das Schiff und verließen darauf dasselbe, welches an der Küste scheiterte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Dezember. Am Freitag Abend hatten sich im F. Reinkeschen Saale die Mitglieder des Stettiner Beamten-Vereins zu einer Weihnachtsfeier versammelt und waren lange Tafeln mit Christbäumen aufgestellt, auf denen Geschenke für 85 Kinder von verstorbenen Beamten bereit lagen. Nachdem die Feier mit Gesang eingeleitet, hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Amtsgerichtsrath Koch, eine herzliche Ansprache, nach welcher Herr Pastor Friedrichs das Wort ergriff, um Alt und Jung auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hinzuweisen. Sodann folgte die Einbescheerung, bei welcher sämmtliche Kinder vollständige Anzüge und andere nützliche Gegenstände erhielten. Nach einer Bewirthung der Kinder wurden dieselben entlassen, während die Mitglieder des Vereins mit ihren Familien noch lange in heiterem Zusammensein verblieben.

— Wie wir mit großer Freude bemerkt haben, ist der von der Falkenwalder Chaussee nach Lindenhof führende Weg, welcher bisher bei Regenwetter und im Winter bei Schnee wenig passirbar war, durch eine neue für Fußgänger und Fuhrwerke bequeme Straße, die von einem mit Zementplatten belegten und mit Bäumen bepflanzten Fußweg besäumt wird, ersetzt und fertig gestellt worden. Dieser Umstand dürfte ein besonderer Anreiz dazu werden, daß unsere Mitbürger ihre Spaziergänge während der Feiertage nach dem beliebten Lindenhof ausdehnen.

— Freunde des Schlittschuh-Sports verweisen wir auf das heutige Inserat.

— Die Stettiner Zentralhallen bringen zu den Festtagen wieder ein fast durchweg neues Programm, denn an dem bisherigen Personal sind auf vielseitigen Wunsch nur Herr Handrics mit seinem vorzüglichen Miniatur-Zirkus und der Verwandlungskünstler Herr Elly dem Ensemble verblieben. Neu engagirt sind eine Reihe hervorragender Spezialitäten, welche durchweg in der Artistenwelt bereits einen guten Namen haben und daher dafür bürgen, daß die Vorstellungen an Reichhaltigkeit und Gediegenheit nichts zu wünschen übrig lassen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 18. Dezember bis 24. Dezember 1923 Portionen verabreicht.

— In der Woche vom 17. bis 24. Dezember kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 213 Erkrankungs- und 20 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 155 Erkrankungen und 7 Todesfälle zu verzeichnen waren und zwar erkrankten 50 Personen (1 Todesfall) im Kreise Naugard, 33 (2 Todesfälle) im Kreise Pyritz, 27 (1 Todesfall) im Kreise Kammin, 23 (1 Todesfall) in Stettin, 12 im Kreise Usedom-Wollin, je 4 in den Kreisen Demmin und Randow (2 Todesfälle) und je 1 in den Kreisen Anklam und Regenwalde. Sodann folgt Diphtherie mit 38 Erkrankungen (10 Todesfälle), davon 18 Erkrankungen (5 Todesfälle) in Stettin. An Scharlach erkrankten 10 Personen, davon 8 in Stettin, an Darm-Typhus 7 Personen (2 Todesfälle), davon 2 in Stettin, und an Kindbettfieber 3 Personen (1 Todesfall), davon 1 in Stettin. Im Kreise Greifenberg kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. Dezember. Der 17jährige Silberarbeiter Max Arlt ist bei einem Brande, der in der letzten Nacht auf dem Grundstück Eisenbahnstraße Nr. 7 ausgekommen war, erstickt. Eine im vierten Stock des genannten Hauses wohnende Familie ist verreist. In ihrer Abwesenheit muß in der Wohnung Feuer entstanden sein, welches nach Ansicht der Feuerwehr schon viele Stunden lang unbemerkt geschwelt haben muß. In der Nacht hat das Feuer das Zwischengebälk nach der dritten Etage zu durchbrochen und der stark angesammelte Rauch ist in die Küche dieses Stockwerks gedrungen, in der der junge, bei den Eltern wohnende Arlt seine Schlafstelle hatte. Die in einer Vorderstube schlafenden Eltern wurden erst durch den herabstürzenden Putz auf das Feuer aufmerksam. Als sie in die Küche eilten, lag ihr Sohn leblos da. Inzwischen war auch die Feuerwehr erschienen, deren Samariter sofort Wiederbelebungsversuche anstellten, während mittels Personenwagens ein Arzt herbeigeholt wurde. Leider waren alle Bemühungen erfolglos. Das Feuer, das recht erheblichen Umfang angenommen und auch die übrigen Bewohner stark gefährdet hatte, wurde von der Feuerwehr bald gelöscht.

Bei einem gleichzeitig in der Wassergasse Nr. 18a ausgebrochenen Brande haben sich vierzehn Personen auf das Dach des Nachbarhauses retten müssen. Auf dem ausgedehnten Grundstücke, in dem sich u. A. die Jeserich'sche Asphaltfabrik und die Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik befinden, steht ein dreistöckiges Gebäude, welches Komtoirräume, Ställe und in den oberen Etagen Wohnräume enthält. Das Feuer war im Keller entstanden, hatte an den dort lagernden Brennmaterialien reiche Nahrung gefunden, hatte sich dann dem im Erdgeschoß belegenen Komtoir mitgetheilt und durch die gewaltige Rauchentwickelung die Bewohner der oberen Etage so in Angst versetzt, daß sie mit ihren Kindern auf dem Dach des anstoßenden einstöckigen Gebäudes Schutz gesucht hatten. Die Feuerwehr holte sie mit Leitern herunter, der Brand wurde mit zwei Rohren gelöscht.

— (Lehmanns Rococo.) August Lehmann war ein „kleiner“ Schuhmachermeister, wohnte im Keller und hatte ein frohes Gemüth. Seiner Herzensheiterkeit konnte es nicht einmal Eintrag thun, daß ihm manchmal ein Kunde mit der Bezahlung durchging. Auch der Studiosus Faßdeckel, der im Sommer gegenüber im dritten Stock wohnte, war am Schluß des Semesters fortgezogen, ohne die blanken Rappen Lehmanns zu bezahlen. Statt des Geldes hatte Lehmann nur einen Brief erhalten, in dem ein Loos zur Möbelausstellung im Landesausstellungspark lag nebst folgenden Zeilen: „Hochgeschätzter Meister! Nehmen Sie dies, es kann Sie reich und glücklich machen. Es würde Sie nichts nützen, wenn Sie klagen wollten. Seien Sie mit Ihrem Loos zufrieden.“

Lehmann seufzte nur leicht, meinte dann aber gleich wieder lustig zu seiner Frau: „Du, Olle, wenn wir eine Inrichtung jewinnen, koofen wir uns 'ne Villa dazu.“ Dann strich er das Faßdeckelsche Konto und schloß das Loos ein. Er hätte es ebenso gut wegwerfen können. Er wußte, was bei solchen Lotterien herauskommt: gewöhnlich — Nichts.

Und heute! Ja da soll doch gleich ....! Die Nummer hier mit einem der Hauptgewinne, die er in der Zeitung las, hatte eine unglaubliche Aehnlichkeit mit seiner Loosnummer, soweit er sie noch im Gedächtniß hatte. Nachsehen und Vergleichen war Eins. Donnerwetter ja das stimmte, wahrhaftig! des stimmte. Lehmann hatte zwar fest und heilig versprochen, die vier Paar Schuhe für die Kinder des Herrn Fuhrunternehmers Stindeken bis zum Abend fertig zu machen. Unsinn! Was braucht er sich jetzt noch um die Kundschaft zu scheeren! Er ließ Weißbier kommen für die Frau, die Gesellen und sich. Heute konnte er ja doch nicht hinaus, den Gewinn abzuholen. Aber morgen.

August Lehmann und Frau fuhren mit etwas schwerem Kopfe, aber um so fröhlicherem Herzen nach Moabit. Er wies sein Loos vor.

„Hier, das Rococozimmer für Damen!“ sagte der Beamte, der die Austheilung der Gewinne beaufsichtigte.

„Ein Rock ... ein Rock ... ein ... Was!?“ stammelte Lehmann, ganz verwirrt von der Pracht, indeß seine Frau mit offenem Munde dastand. Es war auch wirklich zu schön. Da die himmelblaue Seidendraperie, die zartgeschweiften, mit feinsten geblümten Stoffen überzogenen Möbel, der hohe Spiegel, an dem die Leuchter von reizenden kleinen Porzellanengeln gehalten wurden, die unzähligen Vasen und Nippes ... ja, so etwas gab es eigentlich bisher nur in den Märchenbüchern.

„Ein Rococozimmer,“ wiederholte der Beamte. „Wann wollen Sie die Sachen obholen lassen?“

„Morgen,“ sagte Lehmann ohne viel Ueberlegung.

Ganz berauscht kamen sie nach Hause. Das erste war, daß sie die „gute Stube“, alte feste Möbel noch von Mutter her, an einen Trödler sozusagen für ein Butterbrod verkauften.

Am andern Tage war großer Auflauf vor der Lehmannschen Kellerthür. Es sieht auch zu merkwürdig aus, wenn so herrliche Sachen in einen alten häßlichen Keller getragen werden. Lehmann hatte gerade, stolz und glücklich um sich blickend, den Trümeau auf der Schulter, um ihn herunter zu schaffen, als ein Schutzmann erschien. Der versuchte die Leute zu zerstreuen und fragte dann den Pechkünstler mit deutlichem Mißtrauen, woher die Sachen rührten.

Lehmann lächelte überlegen und wollte mit der einen freien Hand in die Rocktasche greifen, um den Ausweis zu zeigen. Da — pardauz! — der Spiegel glitt ihm von der Schulter, dem Schutzmann gerade auf die Füße, und brach in tausend Stücke.

„Sie haben das mit Absicht gethan,“ schrie wüthend der Mann des Gesetzes, „und werden sich wegen Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.“ Inzwischen hatten mehrere Kinder nach den blinkenden Scherben gegriffen. Drei davon schnitten sich, fingen entsetzlich zu lamentiren an und wollten es „Vatern sagen“.

Endlich standen die Möbel, so gut sie in dem niedrigen untapezierten Raum stehen wollten. Lehmann war ganz in Schweiß gerathen und setzte sich etwas heftig auf eins der zierlichen Stühlchen. Bums, brach es unter ihm zusammen. Frau Lehmann holte sich eigens ein frisches Tuch, um den Transportstaub von den Möbeln zu wischen. Leider zerbrach sie acht kleine Figuren dabei. Eine Nachbarin wollte helfen, die Splitter zusammenzufegen, und stieß dabei mit dem Kopf an die Muschel der Sophalehne. Daraus entwickelte sich ein Zank, an dessen Schluß die Nachbarin den Lehmanns nebst Nachkommen bis zum zehnten Glied Feindschaft schwor. Lehmann und Frau sahen sich schweigend an. Sie wollten einander nicht gestehen, daß die Sache mit dem Lotteriegewinn einen Haken hätte.

Am Nachmittag mußte Lehmann einen ganz nothwendigen Gang machen. Seine Frau ging bald darauf in die Markthalle, nachdem sie den Kindern streng verboten hatte, in den „Ssalong“ zu gehen. Verbiete mal Einer den Kindern etwas.

Als Lehmann wiederkam, sträubten sich ihm die Haare zu Berge. Sein Aeltester hatte zwei wunderschönen Schäferinnen Backen- und Schnurrbärte gemalt. Der Bengel der! Die Mädel, Minna und Hermine, hatten ihre große Puppe in der Truhe von Rosenholz gebadet, und die prächtige Malerei à la Watteau war ganz und gar verwischt. Der Lehrjunge Paul kniete gerade noch auf dem Teppich, um das Muster zu studiren. In der linken Hand hielt er den Topf mit Stiefelwichse, und da er in sein Studium ganz vertieft war, floß fortgesetzt ein zäher schwarzer Strom auf das duftige Gewebe. Lehmann, außer sich vor Wuth, hätte gern dem Missethäter Eins versetzt, aber der Junge flitzte davon. Lehmann wollte ihm nach und stolperte. Im Fallen griff er nach einem Fauteuil und brach die Lehne ab.

Ganz betäubt von all dem Malheur steigt er die Stufen herauf an die frische Luft. Da geht erstens ein Mitglied der Steuerkommission des Bezirks vorüber:

„Guten Tag, Meister. Na, Sie werden wir hochnehmen, Sie Glückspilz!“

Dann kommt wieder ein Schutzmann und stellt wegen der Affaire von Vormittag lange Erhebungen an.

Kaum ist er fort, erscheint der Vater eines der Kinder, die sich an den Spiegelscherben geschnitten haben. Das Kind sei in ärztlicher Behandlung. Lehmann würde verklagt werden, wenn er nicht gutwillig Kosten und Schmerzensgeld bezahle.

Ehe der geplagte Meister noch die rechte Antwort findet, ist auch schon die Frau Fuhrunternehmer Stindeken gekommen. Da Lehmann sein Wort nicht gehalten, ziehe sie die Bestellung der vier Paar Schuhe zurück.

Lehmann fühlt sich zum ersten Male in seinem Leben tief elend. Endlich kehrt seine Frau zurück. Sie hat im Hinblick auf ihr Glück gleich zwei Gänse auf einmal erstanden. Er nimmt ihr die Bratenvögel wüthend ab und sagt:

„Jeh' man jleich weiter, zum Trödler. Ick will meine Mobel retour haben, und wenn ick das Doppelte dafor bezahlen soll.“

Und dann denkt er innerlich fluchend an den Studiosus Faßdeckel und an das Loos. „Es kann Sie reich und glücklich machen.“ Dummes Zeug!

(Berl. Tgbl.)

Telegraphische Depeschen.

Pest, 24. Dezember. Wekerle beauftragte den Direktor des ungarischen Landes-Archives, Dr. Pauler, der Regierung schnellstens das historische Material zur Einrichtung eines königlich ungarischen Hofstaates zu liefern.

Pest, 24. Dezember. Die Agitation gegen die Zivilehe gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Zahlreiche Abgeordnete erhielten in diesem Sinne abgefaßte Petitionen mit Instruktionen aus ihren Wahlbezirken und der Aufforderung gegen die Zivilehe zu stimmen. Die Unterschriften in den einzelnen Instruktionen zählen nach vielen hunderten. Die Agitation von den Kanzeln herab wird ebenfalls eifrigst betrieben. Der Franziskaner Daniel Kemenyfi in Preßburg forderte ebenfalls in einer Predigt zu heftigem Widerstande gegen die Reform auf.

Letzte Nachrichten.

Paris, 24. Dezember. Andrieux sagte einem Interviewer, er wisse, daß die Regierung nach einem Vorwande suche, ihn während der nächsten 24 Stunden zu verhaften, er fürchte jedoch das Gefängniß nicht, es seien Vorkehrungen getroffen, das Publikum über das Treiben des Ministeriums aufzuklären. Der boulangistische Abgeordnete Laur, welcher momentan auf einer Reise nach Mexiko begriffen ist, gab an den „Intransigeant“ ein Telegramm auf, welches dieser veröffentlicht und in welchem Laur energisch protestirt, wegen der Panama-Affaire unter Anklage gestellt zu werden; er werde sofort seine Rückreise nach Paris antreten. „Figaro“ erwartet mit Bestimmtheit, daß Andrieux bis Mittag verhaftet sein werde, da der Kommissar Clement bereits den entsprechenden Haftbefehl erhalten habe. Mit der Begründung der Gefährdung des Staatswohls wurden bei den Redakteuren der „Libre Parole“ Haussuchungen angeordnet, um eventuell Schriftstücke Andrieux' zu entdecken. „Gaulois“ glaubt, Lesseps und Genossen werden freigegeben werden. Rochefort theilt im „Figaro“ mit, Clemenceau sei in seiner Gegenwart mit Herz zusammen gewesen, um Freycinets Sturz vorzubereiten.

Paris, 24. Dezember. Die Verhaftung Andrieux, angeblich wegen vorbereitender Handlungen zum Umsturze der Verfassung, erfolgte heute morgen.

Paris, 24. Dezember. Im Journal „Nouveau Siecle“ wird erzählt, daß Frau Carnot seiner Zeit zur Unterstützung an ihre Armen ebenfalls 200,000 Franks von der Panamagesellschaft erhalten habe. Man hält dies auch für eine Form der Bestechung.

Rom, 24 Dezember. Minister Martini hat einen Gesetzentwurf vollendet, durch welchen 11 Universitäten abgeschafft und nur diejenigen in Turin, Bologna, Padua, Cagliari, Rom, Neapel, Palermo, Genua, Pavia und Pisa bestehen bleiben.

Die große Orient-Loge von Neapel beschloß als Antwort der Freimaurer auf die jüngste Encyklika des Papstes, am 15. Februar zum Andenken an Giordano Bruno ein großes Bankett hier abzuhalten, bei welchem alle Logen Italiens vertreten sein werden.

Newyork, 24. Dezember. Hier eingelaufenen Meldungen zufolge sollen die Aufständischen in Nordmexiko auf die Regierungstruppen geschossen haben.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — W. J. Die ärztliche Forderung verjährt in 4 Jahren, die Forderung ist also noch im Laufe dieses Monats einklagbar. — F. G. 90. Datum und Nummer des Erlasses können wir Ihnen leider nicht mehr mittheilen. Zweifellos trifft der Erlaß aber in dem Sie berührenden Fall zu und würde eine Eingabe auch den erwünschten Erfolg haben. — M. R. R. in B. Anfragen über Fonds beantworten wir aus naheliegenden Gründen nicht. In Betreff der erwähnten Gesellschaft scheint Ihre Sorge aber unnütz zu sein. — C. H. in M. Die Ausübung der Jagd wird nur beschränkt durch die allgemeinen und die besonderen jagdpolizeilichen Vorschriften, welche den Schutz der öffentlichen Sicherheit und die Schonung der Feldfrüchte bezwecken. — C. L. Wenn in dem bei dem Engagement abgeschlossenen Vertrag nichts bestimmtes über die Dauer des Vertrages ausgemacht ist, so kann von dem Abzug nicht die Rede sein. Die Klage ist bei dem Amtsgericht einzureichen. — Gustav D. Die Frau ist versicherungspflichtig. — L. W. Das chinesische Jüh beträgt etwa 1,5 Hektoliter. — O. M in B. Der Berliner Hospianist Karl Tansig wurde am 4. November 1841 in Warschau geboren und verstarb am 17. Juli 1871 bei einem Besuch in Leipzig. — W. in S. bei N. Hamburg hatte mit den Vorstädten Ende November d. Js. 594,273 Einwohner. — F. Sp. 1. Wir sind noch nicht im Besitz der offiziellen Liste, nach der uns vorliegenden nicht offiziellen hat Ihr Loos nicht gewonnen. 2. Wir kennen weder dies Pseudonym noch dessen Dichtungen. — L. 100. Die Peter-Paul-Gemeinde ist in ihrem Recht **Kirchliche Begräbnißgebühren** (die ganz etwas anders sind als die dem Prediger für seine Funktion **persönlich** zustehende Gebühr) werden alter Rechts-Ordnung zufolge für Angehörige der Schloßgemeinde an Peter-Paul gezahlt. So kann es kommen, daß ein Herr in der St. Jakobi-Parochie wohnt, aber als königlicher Beamter zur Schloßkirche gehört und Begräbnißkosten an die Peter-Paul-Gemeinde zahlen muß, die ihn doch gar nichts angeht. Seltsame, aber gesetzliche Zustände!

Wetteraussichten
für Sonntag, den 25. Dezember 1892.

Gelinderes Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden und zunehmender Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Berlin, den 24. Dezember 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 30 B	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	[illegible]
do. do.	3½%	99,90 b G	Westfälisch. do.	4%	102 95 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,90 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100 00 G	Westpr. rittersch.	3½%	96,75 G
Preuß. St.-Anl.	4%	102,00 G	Hannover. Rtbr.	4%	102,20 b G
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102 80 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98 30 b	Pommersche do.	4%	103,00 B
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	98 25 b
do. do. neue	3½%	98 30 b	Posensche do.	4%	102 80 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,.5 b	Preußische do.	4%	102 80 b
Berliner Pfdbr.	5%	112 50 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103 40 b
do. do.	4½	108 80 b	Sächsische do.	4%	103 20 b
do. do.	4%	104,30 b	Schlesische do.	4%	103,[illegible] b
do. do.	3½%	99 00 B	Schl. Holst. do.	4%	102 80 b
Kur.-u. Neumärk.	3½%	99,50 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104 30 B
do. neue	3½%	98,00 b	Bayerische Anl.	4%	106,80 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85 10 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97 25 G
do.	3½%	97,00 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	87.30 B
do.	3%	85,20 b G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 2. B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 40 G
Pommersche do.	3½%	97,40 b G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	132,10 G
do. do.	4%	103 00 b G	Meininger Guld.-Loose		24 60 B
Posensche do.	4%	101 70 G			
do. do.	3½%	96,60 G			
Sächsische do.	4%	102 85 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 75 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	44 70 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 90 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	86 25 G	do. do. amortb.	5%	96 90 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,60 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	92,80 b	do. do. 1880	4%	96 66 G
Italienische Rente	5%	91,90 B	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	78 25 b	do. Goldrente	6%	103 60 G
do. do. 20 L. St.	6%	84,50 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	104,00 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	68.80 G
do. do.	6%	120 80 G	do. Präm.-A. 1864	5%	150,75 b
Oesterr. Gold-R.	4%	98 40 B	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	82,60 b	do. Bodencr. neue	4½%	99 10 b
do. do.	5%	85 20 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84 40 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 90 b	do. Rente	5%	75.10 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	124,40 b	do. do. neue	5%	75 10 b
do. Cred. 100 1858	—	333 10 b	Ungarische Gold-Rente	4%	96 10 B
do. 1860er Loose	5%	126 60 G	Ungarische Papier-Rente	5%	88 30 b B
do. 1864er Loose	—	326 20 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	41,80 b	Dux-Bodenbach	4%	115,60 G
Frankf. Güterb.	4%	—,—	Gal. Carl-Lud.	4%	92,10 b
Lübeck-Büchen	4%	137 10 b	Gotthardbahn	4%	161 90 b
Mainz-Ludwigh.	4%	109 80 b G	It. Mittelm.-B.	4%	100 75 B
Marb.-Mlawka	4%	57 50 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	64,25 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102 50 b B	Oestr. Ung.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	68.70 b	do. Nordwb.	5%	—
Saalbahn	4%	21,70 b G	do. Lit. B. Elbth.	4%	95,30 b
Stargard-Posen	4½%	101, 90 b	Südöst. (Lomb.)	4%	37 90 b
Russierd.-Vlotd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	66 10 b	do. Wien	4%	197 40 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,50 b
Marb.-Mlawka	5%	106,50 b
Ostpreußische Südbahn	5%	108,00 b G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkische 3 A. B.	3½%	99 10 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99 90 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	98 90 B
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Aso Oblig.	4%	90,20 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91.15 B
do. Starg.-Pos.	4%	101 50 G	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	93 60 G	Mosco-Rjäsan	4%	92 40 B
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	84 30 b G	do. Smolensk. g.	5%	100 50 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 10 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,00 G
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	91 00 b G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,90 B	Rjäschk-Morczansk gar.	5%	100,25 b B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,80 G	Rybinsk-Bologoe	5%	89,10 G
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	79,60 b G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	77 30 b G	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	95 30 B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	77 10 B	Transkaukasisch g.	3%	79 50 b
Oest. Franz.-Stsb.	5%	107,60 b G	Warschau-Teresp. pol	5%	106.30 b
do. do. Gold-Pr.	4%	107,80 b	Warschau-Wien 3. Emission	4%	97 00 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,50 b	Wladikawkas gar.	4%	—,—
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	110,10 b B
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	92 50 b G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,60 G	Pr. B. Cr. Pfd. 8. 9 (rz. 100)	4%	100 70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 60 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,25 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 50 b G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,75 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 b
do. do. do.	4%	102,20 b G	do. do.	3½%	95,20 b G
do. do. conv.	4%	102,20 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	96,00 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95 90 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 30 b G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 b G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 40 G	do. do. do.	4%	102,30 b G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (Pdb. 90)	4%	100,60 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104 50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101 50 G
			do. do. (rz 100)	4%	100 75 b G

Bank-Papiere

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	64,60 G	Dtsch. Genossensch.	8	115 90 G
Berliner Cassenver.	8½	130,00 B	Disc.-Command.	11	177 00 b
do. Handelsges.	9½	184 10 b G	Dresdner Bank	10	133 25 b G
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	8	111 90 b
Bresl. Disc.-Bank	9	96 20 G	Pomm. Hyp. conv.	6	112 75 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	168 90 b
Deutsche Bank	10	158,25 b G	Reichsbank	8½	149,00 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	11	126,00 G	Hörder Bergw.	—	8,00 B
Bochum. Bgw. A.	6	24 00 b	do. conv.	—	13.60 B
do. Gußstab.	—	120 25 b G	do. St.-Pr.	—	3.,75 b G
Bonifacius	13½	9. 00 b G	Hugo	10	92,50 b G
Borussia Bergw.	—	—,—	Kön.- u. Laurah.	—	95,50 b
Donnersmarckh.	6	77,00 b G	Louise Tiefbau	—	62,00 b
Dortmunder St.-Pr L. A.	6	56 60 b B	Märk.-Westf.	—	195.25 G
Gelsenkirchener	12	153 60 b	Oberschlesisch	5	42,00 b B
Harkort Bergw.	—	85.00 b	Stolberg-Zink-H.	1½	34 00 b G
Hibernia	10	106 70 b	do. do. St.-Pr.	8½	109,75 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	85 00 G
Ahrens do.	0	49.25 G	Dessauer Gas	10	166,50 G
Böhmisches do.	16	207,00 B	Nobel Dyn. Trust		153,56 G
Bock do.	0	42 .0 b	G.-F. Hard.-Wien	—	154 60 B
Bolle do.	6	74,00 G	Löwe u. Co.	18	116 60 b G
Landré do.	5	129,25 b G	Magd. Gas-Ges.	4½	92,00 G
Tivoli do.	6	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	119,50 b
Bredow. Zuckerf.	—	46,50 B	do. (Lüders)	—	128 00 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	120,00 G	Germaniawerke	—	181,60 b G
Leopoldshall	—	740 b G	Hallesche	26	274 00 b G
Oranienburg	7½	8000 b G	Hartmann	—	131,25 b G
do. St.-Pr.	7½	86,75 G	Pomm. conv.	6	69,50 b
Schering	19	270 00 b G	Schwartzkopf	—	221 25 b G
Staßfurter	—	138 00 b G	St. Vulc. L. B.	8	112 00 b G
Union	12	122 00 G	Nordd. Lloyd	7	93,30 G
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	—	52,75 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	161,00 B
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	6	89,25 G
B. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	205 00 b G	Gr. Pferdeb.-G.	13½	226 10 b G
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	76 00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	76,50 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11060 00 G	Germania	40	1000 00 G
Berliner Feuer.	158	2030,00 G	Magd. Feuer	206	394500 G
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	642 00 B
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9502,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	800 00 G
Concordia, L.	45	1162 0 G	Providentia	45	266,00 G
Elberfeld. F.	276	6050 00 G	Turingia	240	4160,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 2⅞ G

Wechsel Cours vom 24. Dezbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,45 G
do. 2 Monat	2½%	167,65 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80 80 b
do. 2 Monat	3½%	80 60 b
London 8 Tage	2½%	20 345 G
do. 3 Monat	2½%	20,255 b
Paris 8 Tage	3%	80,25 b G
do. 2 Monat	3%	80,65 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	169,00 b
do. 2 Monat	5½%	168,20 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 95 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 80 b G
Petersburg 3 Wochen	6%	201 75 b
do. 3 Monat	6%	200,75 b
Warschau 8 Tage	6%	202 85 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,70 b	Engl. Banknoten	20,33 b G
Sovereigns	20,31 G	Franz. Banknoten	80,65 G
20 Francs per Stück	16,185 b	Oesterr. Banknoten	169,30 b
Dollar	4 1775 G	Russ. Note	203,50 b

Aus zwei Kreisen.

Preisgekrönter Roman (Warschauer Courier) v. Anatol Krzyzanowski.

Autorisirte Uebersetzung von Dr. Heinrich Ruhe.
Nachdruck verboten.

19)

Der alte Kotwicz antwortete:

„Ja wohl, mein Sohn! Und unsere nächste Aufgabe würde darin bestehen, unsere Landsleute in gemeinsamer Arbeit aufzufordern, nicht blos zu den Hütten, sondern auch auf den Edelhöfen und in den Palästen. Wenn ich meinen Bauernrock nicht ablege und nach wie vor hinter dem Pfluge gehe, so will ich einmal bei den Leuten ein um so größeres Vertrauen dadurch erwecken und sodann ihnen beweisen, daß man sich seiner Abkunft niemals zu schämen brauche, auch selbst dann nicht, wenn man zu Wohlstand und Ansehen gelangt sei. Während ich durch mein Thun und Handeln unseren armen Landsleuten ein Beispiel zu geben beabsichtige, solltest Du durch die Kraft der Rede Gutes stiften. Siehe, Jerzy, deshalb hat der Sohn des Bauern Kotwicz eine gute Erziehung erhalten, so daß er sich den Söhnen der Edelleute ebenbürtig zur Seite reihen kann!"

„Davon hast Du ja niemals ein Sterbenswörtchen zu mir gesprochen, mein lieber Vater . . ."

„Ich sprach nicht darüber, weil ich niemals eine so günstige Gelegenheit hatte, auf Deine Pflichten Dich aufmerksam zu machen, wie im gegenwärtigen Augenblicke. Du weißt, Jerzy, ein jugendlicher Kopf geräth leicht in Hitze, und zudem gehörst Du zu Denjenigen, welche sich ein Ziel zu stecken pflegen, das in weitem Felde liegt, und bist außerdem Träumereien nicht abhold. Aber auf keinen Fall möchte ich aus Dir einen fahrenden Ritter machen, der gegen Windmühlen kämpft."

„Sehe ich denn danach aus?" fragte Jerzy lächelnd.

„Gott sei Dank, nein!"

„Und hat Dich der enge Rahmen, in welchen Du freiwillig Dich einschlossest, niemals gedrückt, mein Vater? Hast Du niemals den Versuch gemacht, die Fesseln zu sprengen, die Du Dir selbst anlegtest?"

Der Alte senkte traurig den Kopf.

„Nur ein einziges Mal lehnte ich mich gegen mein Geschick auf," erwiderte er mit dumpfer Stimme. „Es war damals, als ich Deine verstorbene Mutter kennen und lieben lernte und ihr so gern ein besseres Loos bereitet hätte. Ich übernahm deshalb die Verwaltung der Graf Morski'schen Güter, ich brachte damit ein großes Opfer, und zu allem Unglück sollte die Aermste die Früchte dieses Opfers nicht lange genießen; denn sie starb und hinterließ Dich und Rosa mir als mutterlose Waisen. Meinen großen Gehalt legte ich für Dich zurück, Jerzy, und Dank meinen Ersparnissen, konnte ich Dir jetzt das Gut Kalina in Pacht übergeben."

„Ich danke Dir, mein Vater," sagte der junge Mann tiefbewegt.

„Nein, nein, danke mir nicht, Jerzy," wehrte der Greis, „trage vielmehr den Dank, welchen Du mir zu schulden glaubst, dadurch ab, daß Du voll Liebe und Fürsorge Deiner Schwester Dich annimmst, die ich ja über kurz oder lang einmal Deiner Obhut anvertrauen muß[. . . Und verstehst Du jetzt, mein lieber Sohn, warum ich Dir dieses alles heute sage?"

„Nein, mein Vater!"

„Um Dir den Beweis zu liefern, daß Jerzy Kotwicz nicht das Recht hat, sich in sich selber zu verschließen oder sich von aller Welt zurückzuziehen und zwar nur deshalb, weil ein elender, hochmüthiger Kerl ihm zu imponiren trachtete."

Er zog seinen Sohn zärtlich an sich und preßte dessen Kopf an seine Brust. Als Jerzy seinem Vater in's Antlitz blickte, bemerkte er tiefe Rührung darin, und die Stimme des Alten bebte leicht, als er noch hinzusetzte:

„Jerzy, ich werde auf diesen Punkt nicht so bald wieder zu sprechen kommen; denn es sind das lauter Dinge, deren Erwähnung mir jedes Mal ein Stück von meinem Herzen abreißt. Doch jetzt wollen wir auf die Wiesen gehen! Die frische Luft und deren Anblick der Arbeiter werden mir mein Gleichgewicht zurückgeben."

VII.

Aus sich herauszutreten und seinem Sohne Dinge zu sagen, die in seinem Herzen wühlten, war für den alten Kotwicz keine kleine Sache. Er führte jedoch sein Verhaben aus, da er nur zu gut erkannt hatte, welch einen Zauber Terenia Opolska auf seinen Sohn ausübte; und damit kein Unglück daraus erwachse, hielt er es für seine Pflicht, Jerzy daran zu erinnern, daß er kein Recht habe, dem Edelfräulein sich zu nähern, daß es die Ehre verbiete, irgend einen Lohn für die Dienste zu fordern, welche er der Familie Opolski geleistet. Andererseits wollte er verhindern, daß Jerzy sich scheu in sich selber zurückziehe. Er selbst hatte ja schon sozusagen den Wahnsinn begangen, die Stellung im Leben aufzugeben, die ihm vermöge seiner Bildung und seines keineswegs unbedeutenden Vermögens zukam; sein Sohn sollte so thöricht nicht handeln. Allerdings begann die Wunde, die Graf Eustache damals seinem Herzen geschlagen hatte, jedes Mal von neuem zu bluten, wenn er nur dessen Namen aussprechen hörte. Allein Jerzy kannte die Vergangenheit nicht, er konnte auch, wenn es sein mußte, kämpfen mit jugendlichem Feuer und mit den schätzbaren Waffen der Wissenschaft. Deshalb durfte er auch nicht zurückweichen, sondern mußte getreulich ausharren auf dem Platze, welchen ihm sein Vater mit so schweren Opfern erkauft hatte.

Jerzy hatte die Worte seines greisen Vaters ungemein erfreut und zugleich das Echo in seiner Brust noch mehr geweckt. Begeistert für alles Gute, Schöne und Edle, fühlte er nur zu gut, wie sehr ihn sein Herz nach Opol zog. Allein glich er nicht einer Motte, die dem Lichte entgegenfliegt, um sich dann die Flügel zu verbrennen? Doch sein Vater hatte es ihm verboten, sich fern zu halten. Er mußte das reizende Mädchen wiedersehen, selbst auf die Gefahr hin daß ihm die Flügel gänzlich verbrannten.

Der erste Besuch in Opol sollte ihm nach mehrwöchentlicher Abwesenheit wider Erwarten wesentlich erleichtert werden. Das Gut Kalina war von Opol nur durch ein kleines Wäldchen und durch den reißenden Bug getrennt, über welchen eine Fähre führte.

Am Tage nach der Unterredung mit seinem Vater befand sich Jerzy Kotwicz zu Pferde auf den Wiesen, welche sich am Ufer des Bug ausbreiteten, er scherzte mit den Mähern und richtete zur Aufmunterung einige freundschaftliche Worte an die Mädchen, als er plötzlich eine derselben ausrufen hörte:

„Sehet, sehet, das gnädige Fräulein aus Opol ist allein auf dem Bug, und wie schnell sie fährt!"

Jerzy wandte sich um. Auf der Mitte des Flusses schwamm, vom Strome fortgerissen, ein kleiner, weißer Nachen und in demselben saß eine Dame und hielt ihr Ruder in die Höhe, als wollte sie ein Zeichen geben. Da der junge Mann zu Pferde saß, konnte er die Situation besser überschauen, und er bemerkte, daß die kleine Nußschale willenlos fortgetrieben wurde, ohne daß die Insassin ihr Einhalt gebieten konnte. Das hatte jedoch an und für sich wenig zu bedeuten; denn Fräulein Opolska verstand sich vortrefflich aufs Rudern.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 29. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 24. Dezember 1892.
Dr. Scharlau.

Stettin, den 23. Dezember 1892.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das hiesige Leitungswasser in 100.000 Theilen 6,175 Theile organischer Substanzen, weshalb dasselbe zur Zeit als gutes Trinkwasser nicht zu erachten ist.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 21. Dezember 1892.

Impflisten-Einsendung.

Unter Hinweis auf die §§ 8 und 15 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874, den Bundesrathsbeschluß vom 5. September 1878 und § 63 des Impfregulativs vom 9. August 1876 werden die Herren Aerzte aufgefordert, **die diesen Vorschriften gemäß geführten Impflisten** bis spätestens den 1. Januar 1892 der unterzeichneten Behörde einzusenden.

Für **Wieder-Impfungen, Erst-Impfungen** und **Impfungen im Geburtsjahr** sind je besondere Listen und **besondere Formulare** erforderlich.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 14. Dezember 1892.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 25 im Schwenn-Stift ist durch Tod der bisherigen Inhaberin frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche [illegible] Jahre alt, unverheirathet und der christlichen [illegible] angehörig sind, wollen, falls Sie dies Benefizium zu erhalten wünschen, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihres Taufscheins bis zum 31. d. Mts. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Schwenn-Stifs-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Schiffer-Kontrol-Versammlung für 1893 im Bezirk des Haupt-Melde-Amts Stettin findet

am 21. Januar 1893,
Vorm. 10 Uhr,

auf dem Hofe des Garde-Landwehr-Zeughauses in Stettin statt.

Zu dieser Kontrol-Versammlung haben sämmtliche **schifffahrttreibenden** Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots, sowie der Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve zu erscheinen.

Königliches Bezirks-Kommando Stettin.

Stettin, den 22. Dezember 1892.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Instandhaltung der Balken- und Dezimalwaagen im städtischen Hafengebiet sollen für die drei Jahre 1893 bis einschließlich 1895 im Wege der öffentlichen Ausschreibung nochmals verdungen werden.

Angebote sind bis Dienstag, den 3. Januar nächsten Jahres, Vormittags 10 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen im Stadtbaubüreau, Zimmer Nr. 41, einzureichen.

Angebotsformulare, sowie die besonderen und allgemeinen Bedingungen sind daselbst gegen Erstattung von 0,50 Mark Druckkosten zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 23. Dezember 1892.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß aus den Beständen unserer Kämmerei-Kasse evtl. 200000 Mark zur hypothekarischen Belegung disponibel sind.

Der Magistrat.

Bau-Unternehmen.

Es wird Betheiligung gesucht an einem Consortium für den Erwerb eines größeren hervorragend schön gelegenen Villenbauterrains und demnächstige entsprechende Verwerthung desselben.

Es ist besonders die Erbauung **hübscher, aber billigerer Landhäuser** ins Auge gefaßt, deren Verzinsung und allmälige Capitalsamortisation sich nicht höher stellt, als die Miethe für Wohnungen in der Stadt. Prachtvolle gesunde Höhenlage, bequeme Verbindung mit der Stadt.

Gefl. Offerten unter „Consortium" durch die Exped. d. Bl. erbeten.

---

1. Weihnachtsfeiertag,
Abends $6^1/_4$ Uhr, Artilleriestr. 2.

Oeffentlicher Vortrag.

Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.
Eintritt frei. — Der Saal ist geheizt.

Leibrente.

Wir empfehlen unsere sehr günstige Renten-Versicherung. Einer beim Eintritt 55 Jahre alten Person z. B. wird für je **tausend** Mark Einlage-Kapital eine lebenslängliche Rente von

82 Mark 17 Pfg. = $8^1/_5$ %

gezahlt. Prospekte sind gratis zu beziehen von der General-Agentur der

Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft
Stettin, Mittwochstraße 17.
Paul Stoetzer.

Zur Feier des Weihnachtsfestes

am Dienstag, den 27. Dezember, Abends 6 Uhr im Seemannsheim, Krautmarkt 2, werden die sich hier befindenden Seeleute eingeladen.

Das Komitee des Seemannsheim.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden &c.
Näh. in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Patente

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,
Berlin W. Friedrichstrasse 78.

Stottern heilt

Janke, Mittelschullehrer,
Burscherstraße Nr. 6, Eingang Bogislavstr.

Ein neuer Cursus beginnt Anfang Januar.
Hermann Viergutz, Tanzlehrer, Birkenallee 38.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 25. d. M., Nachm. 4 Uhr, im Saale „**Elysium**", Grenzstraße 8: Feier des **2. Stiftungsfestes,** verbunden mit **Weihnachtsfeier.** (Familien-Versammlung.) Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlichst willkommen.
Der Vorstand.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet Montag, den 9. Januar 1893, Nachmittags 5 Uhr, im **Reichsgarten** statt. Meldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie zum Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge nimmt der Obermeister, Herr **Otto Nickel,** Bollwerk 26, bis zum 2. Januar 1893 entgegen. Die revidirten Kassenbücher nebst Belägen liegen vom 4. Januar k. Js. bei unserem Kassenführer Herrn **Polle,** gr. Wollweberstr. 40, zur Einsicht der Mitglieder aus.
Der Vorstand.

Schneider-Innung

Grabow a. O.

Unser **Neujahrs-Quartal** findet am Montag, den 9. Januar 1893, Abends 6 Uhr, im Lokale des Herrn **Mietzner** statt. Innungs-Angelegenheiten müssen 8 Tage vorher bei unserm Obermeister **Th. Müller,** Burgstr. 10, angemeldet werden, sowie Aufnahme der Meister in die Innung und das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge daselbst.

NB. Rechnungslegung der Innungs-Kranken- und Sterbekasse. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten
Der Vorstand.

Raguss'scher Sterbekassen-Verein.

General-Versammlung

am 8. Januar 1893, Nachmittags 4 Uhr, findet im Restaurant **Labs,** Neuer Markt 2 (Pietschke's Haus), statt, wozu die Mitglieder vollzählig erscheinen wollen.

Tages-Ordnung: Rechnungslegung und Neuwahl des ganzen Vorstandes.
Der Vorstand.

Alte Stettiner Ressource.

Morgen, den 2. Weihnachtsfeiertag, Nachmittag von 4 Uhr an im Vereinslokal bei Herrn Kotz:

Weihnachtsfeier,
verbunden mit Bescheerung von Mitgliedskindern.
Von 7 Uhr an

Kränzchen.

Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.
Der Vorstand.



Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 6 Uhr, Weihnachtsfeier im Vereinslokale bei Kotz, Gutenbergstraße:

a) **Ansprache,** b) Ueberraschungen für die Kinder, c) Verloosung der mitgebrachten Geschenke, d) Kränzchen.

Nur die Kameraden des Vereins und deren Familien haben Zutritt. **Einführungen sind nicht gestattet.** Entree frei. **Vereinsabzeichen sind anzulegen. Mitgliedskarten vorzuzeigen.** Es wird gebeten kleine Geschenke im Werthe von mindestens 50 Pf zu Verloosung eingewickelt am Eingange des Saales abzugeben.

Stettiner Handwerker-Verein.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, **Mittags** von 12 bis 2 Uhr, im **großen** Saale des

Concerthauses:
Matinée,

ausgeführt von dem Sänger-Chore des Vereins unter Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer **A. Hart** und der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Bluhm.**

Entree für Nichtmitglieder **50 Pf.**

Abends 7 Uhr im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Kränzchen.

Vordem: **Gemüthliches Beisammensein.**
Der Vorstand.

NB. Das Kinderfest findet am 8. Januar n. Js. statt und werden diejenigen Eltern ersucht, deren Kinder an den Aufführungen theilnehmen sollen, dieselben am Mittwoch, den 28. d. Mts., Abends $6^1/_2$ Uhr, nach dem Vereinslokal, gr. Ritterstr. Nr. 7, zu schicken.

Grabower Sängerbund.

Am 3. Weihnachtsfeiertag, Dienstag, den 27. Dezember, im Vereinslokal (**Köhler**): **Kränzchen.** Einführungen gestattet. Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Deichstraße 1.
Vereinsangehörige: etwa 38,000.
Hauptzweck:

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

Besetzt bis 22. November 1892: **42,000 Stellen.**

Pensions-Kasse
(Invaliden-, Wittwen-, Alters- u. Waisen-Versorgung)
über ℳ 1,500,000 Kassen-Vermögen.

Kranken- und Begräbniß-Kasse,

eingeschriebene Hülfskasse mit **freier Wahl des Arztes** und **Freizügigkeit über das Deutsche Reich.**

Beitrittspapiere kostenfrei.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Am **Montag, den 26. d. Mts.** (2. Weihnachtsfeiertag) findet im **Gesellschaftshause „Kaiseradler",** Mönchenstr., ein

Weihnachtskränzchen

statt.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Dienstag, den 27. d. Mts. (3. Feiertag), Abends 6 Uhr in der **bürgerlichen Ressource**

Weihnachtsfeier
nebst **Christbescheerung.**

Nachdem:

Tanz.

Einführungen sind gestattet.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Allen gütigen Gebern, die sich an unserer Sammelliste zur Weihnachts-Bescheerung so dankbar betheiligt, unsern besten Dank.
Der Vorstand.

Gesangverein Liedeslust.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, Abends von 5 Uhr ab, im **Reichsgarten:**

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Verein Stettiner Zuschneider.

Sonnabend, den 31. Dezember, Abends 8 Uhr:

Sylvester-Feier-Kränzchen

im Saale des **Pschorr-Bräu,** Falkenwalderstraße 129, am Bismarckplatz.

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Stettiner Gesellschaftsbund.

Am 3. Weihnachtsfeiertage, Dienstag, d. 27. Dezbr., Abends von 7 Uhr ab, im **Reichsgarten:**

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Verkäufer, Verkäuferin.

Handbuch für Angestellte in Waaren- und Fabrikgeschäften aller Branchen.

Inhalt: a) Der Verkäufer im Allgemeinen, b) Der Verkäufer der Provinzialstadt, c) Der Verkäufer der Grossstadt, d) Die Verkäuferin, e) Der Reisende als Verkäufer, f) Der Agent als Verkäufer, g) Kaufmännische Fremdwörter.

Brochirt ℳ 2,50 (10 Exemplare ℳ 20).
S. Fischer, Berlin, Frobenstr. 14

Luppy's

Homöopath. Specialbehandlung
(gründlich n. 33jähr. Erfahrung).

Sämmtliche innere u. äußere Krankheiten, besonders **Kopf-, Hals-, Magen-, Nerven-, Blasen-, Harnröhrenleiden, Rheumatismus, Hautausschlag** u. **Flechten** jeder Art, **Siechthum, Schwächezustände** u. überhaupt sämmtliche diser. Krankheiten. Gewissenhaft. Man lasse mein hierüber belehrendes, allseitig anerkanntes Buch (Preis 50 ₰) kommen. **Hamburg, Wexpassage 14.** Auswärtige briefl. Keine Berufsstörung.

Das **Pianoforte-** und **Harmonium-Magazin** von

Heinr. Joachim, Breitestr. 64, I.,

empfiehlt **Pianos** aus den hervorragendsten Fabriken **Deutschlands** zu soliden festen Original-Fabrikpreisen. Jede Uebervortheilung ist gänzlich ausgeschlossen.

Eine Zither ist billig zu verkaufen Artilleriestr. 4, III r.

Schlittschuhe.

Schraubenschlittschuhe mit Vorderriemen

per Paar	1,00 Mk.,
Halifax	2,00 Mk.,
Club	3,00 Mk.,
Mercur	3,50 Mk.

A. Schwartz, Stettin,
Klosterhof Nr. 3.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — **Preis per $^1/_1$ Fl. 3 M., $^1/_2$ Fl. 1.50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Schering's Pepsin-Essenz empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Photographie-Album mit Musik,

zwei und mehr Stücke spielend, groß Quartformat, empfehle als besondere Spezialität von 12 Mark bis zu 50 Mark.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Der

Konkursmassen-Ausverkauf

aus der

H. Hartwig Söhne'schen Konkursmasse,
8 Kohlmarkt 8,
bestehend aus

Herren- u. Knaben-Garderoben,
sowie dem
reichhaltigen Stofflager

soll von heute ab zu **jedem nur annehmbaren Preise** verkauft werden.

Schluß 31. Dezember.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

KALODONT

Schönheit der Zähne

Neu erfundene, unübertroffene GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. und k. Hoflieferanten
in Wien.

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube 70 Pfg.
General Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

Sarg's Kalodont empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin
N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Zu Feuerungsanlagen

offeriren

Pa. Chamottsteine,
„ Chamotte-Moertel,
„ Portl.-Cement,
„ Kalk, Gyps,
„ Mauer- u. Dachsteine &c.

ab Lager und frei Bau billigst.

Straube & Lauterbach,
Stettin, Silberwiese.
Telephon 283.

R. Knispel,

Uhrmacher,
Gr. Wollweberstr. 20/21,

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 24 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 40 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 14 ℳ an. Cylinderuhren, Rem., von 12 Mark an. Silberne Ancreuhren von 24 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 12 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 3 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi, Silber und 14 K. Doublé. Goldene und doublé Ringe und Medaillons in größter Auswahl von 1,50 ℳ an.

Pianinos kreuzsait., v. **380 Mk.** an Ohne Anzahl. **à 15 Mk. monat.** **Kosten freie** 4wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern. Berlin Neanderstr. 16**

Als Verlobte empfehlen sich:
F. Haack
Louise Genz.
Stettin.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Becker [Grimmen]. Eine Tochter: Herrn J. Conrad [Prenzlau]. Herrn G. Flemming [Gr.-Jastrow].

Verlobt: Frl. Clara Hirschfeld mit Herrn Adolph Rau [Stettin-Königsberg i. Pr.]. Frl. Marie Weinholtz mit Herrn Dr. Ferdinand Bahlow [Stettin-Weselitz].

Termine vom 27. bis 31. Dezember.

In Subhastationssachen.

28. Dezember. A.-G. Anclam. Das der geschiedenen Frau Bauerhofsbesitzer Wagner, fr. Wittwe Tietschmann geb. Behrendt geh., in Anclam belegene Grundstück. — A.-G. Treptow a. R. Das dem Eigenthümer Ferd. Salchow geh., in Kladdikow belegene Grundstück.

29. Dezember. A.-G. Nörenberg. Die dem Eigenthümer Fritz Ziemann geh., in Langenhagen und Rehwinkel belegenen Grundstücke. — A.-G. Greifenhagen. Das dem Fleischer F. W. J. Reinke geh., in Jeseritz belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

27. Dezember. A.-G. Massow. Schluß-Termin: Kaufm. H. Behrendt, daselbst.

28. Dezember. A.-G. Rügenwalde. Schluß-Termin: Sattlermeister Heinr. Braun jr., daselbst.

29. Dezember. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Brennmaterialienhändler Otto Bernstein, hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Handlung Gebr. Wolff, hierselbst.

30. Dezember. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handlung H. Hartwig Söhne (Inh. Joh. Hartwig geb. Lewin), hierselbst.

Kirchliche Anzeigen

Nachtrag zum 1. Weihnachtsfeiertag:

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr. (Predigt-Gottesdienst.)

Knabenhort (Apfelallee):
Vorm. 9½ Uhr Beichte, nachdem Predigt u. Abendmahl: Herr Prediger Schultz.
Herr Prediger Schultz um 5 Uhr. (Liturgischer Jugendgottesdienst.)

Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hasert um 10 Uhr. (N. d. Predigt Beichte u. Abendmahl: Herr Pastor Fürer.)
Herr Kandidat Ritschl um 5 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
3. Weihnachtsfeiertag:
Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Lentz um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank. Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
Vorm. 9½ Uhr Beichte, nachdem Predigt u. Abendmahl: Herr Prediger Schultz.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr im alten Betsaale Christfeier und Bescheerung von Kindern der Gemeinde: Herr Pastor Mans.

Matthäus Kirche (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Um 2½ Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule: Herr Pastor Deicke.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Heinrichstraße 36, 1 Tr.:
Dienstag Abend 7 Uhr Predigt-Gottesdienst. Herr Prediger Hasert.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebets-Versammlung: Stadtmissionare Claus u. Blank.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich: 24 Nummern mit 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 80—90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition. Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Meine Broschüre über
Asthma
und
dessen Bekämpfung
(durch 20jährige Erfahrung an mir selbst erprobt)
versende ich gratis und franco.
A. Klein, Herford,
Höckerstr. 291.

Mein Haus, Krekowerstr. 18, mit Stallung, Hofraum und Garten, passend für Fuhrleute, auch Viehhalter, sofort zu verkaufen. **A. Kleist,** Fuhrstr. 28.

Ein Geschäftshaus in der Altstadt billig zu verkaufen. Näh. Gustav-Adolfstr. 12, 1 Tr. l.

Ein im besten Zustande befindliches

Sommersaison-Hôtel

wird in einem der

Ostsee-Bäder

ersten Ranges zu kaufen gesucht.

Offerten sub **G. J. 14** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Handschuhkasten, Necessaires

in Plüsch und Leder empfiehlt zu billigen Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 ₰ und à 1 ℳ in der **Löwen-Apotheke in Gülzow.**

Die beliebte Russische Mischung
„MESSMER"s Thee à 3.50 pr. Pfd
BADEN-BADEN — Kais. Kgl. Hofl. — FRANKFURT a. M.

Max Schütze Nachfl., Stettin, kl. Domstr. 20.

1000 bis 2000 Ctr.
reine Rübenkreude
(Syrup) diesjährige Campagne sind billig zu verkaufen.
Th. Toepfer, Gutsbesitzer.
Breslau, Vorwerkstr. 57 a.

Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstraße Nr. 4,
Bollwerk-Ecke
empfiehlt
unter 3jähriger Garantie

gut abgezogene und genau regulirte Cylinder-Uhren von . . . . 9 bis 25 ℳ
Remontoir-Uhren von . . . . 10 bis 50 ℳ
goldene Damen-Rmtr. von . . . . 25 bis 200 ℳ
goldene Herren-Rmtr. von . . . . 40 bis 600 ℳ

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten,
nur von mir echt zu beziehen, jede Kette ist mit meinem Stempel versehen, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, 5 Jahre schriftliche Garantie

m. 14 Kar. GOLD vergoldet

Herren-Ketten Stück 4 ℳ,
Damen-Ketten mit eleganter Quaste Stück 5 ℳ

August Geipel,

Musik-Instrumenten-Fabrikant.
Stettin,
gr. Wollweberstr. No. 25,
gegründet 1875.
Reichhaltiges Lager
sämmtlicher Musik-Instrumente und deren Bestandtheile.
Auf einen großen Posten
Symphonions,
Hand- und Mundharmonikas
in allen Preislagen mache besonders aufmerksam.

Schulmappen,
Schultornister,
Bücherträger,
gute derbe Handarbeit, empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10
und Kirchplatz 4.

Wildfedern, vorzügl. schön, das Pfd. 50 ₰, sind zu vk. gr. Domstr. 14—15, H. l. geradeaus.

Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰, Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰,
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,20,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,20,
Punsch Extract m. Fl. von 1,30 an,
Glühwein-Extract m. Fl. von 1,30 an,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00,
echt Aquavit, Originalfl. 1,00.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Hauptverwaltung Magdeburg.
Vermögen 900 000 Mark. Mitgliederzahl ca. 9000.

Pensions-, Wittwen-, Begräbniss-, Krankenkasse, Waisenstiftung, Corporationsrechte. Die Geschäftsführung unterliegt der staatlichen Oberaufsicht.

Die Krankenkasse des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, die auch vom 1. Januar 1893 alle ihre Mitglieder von dem Zwange entbindet, irgend einer anderen Kasse anzugehören, ist

unbestritten

die **einzige** in Deutschland, die den Mitgliedern

die Wahl des Arztes absolut freistellt

und daneben die Versicherung eines baaren täglichen Krankengeldes bis zu 7 Mark zuläßt. Anmeldungen und Drucksachen durch die Hauptverwaltung zu **Magdeburg.**

VII. Weseler
Geld-Lotterie.
Grosse
Gewinn-Ziehung am 7. Januar 1893.
Ausschliesslich Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Loose à 3 Mark mit Deutschem Reichsstempel versehen, empfiehlt
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen.
Versand der Loose auch unter Nachnahme.

Gewinne:

1	zu	90000	=	90000 M.
1	„	40000	=	40000 „
1	„	10000	=	10000 „
1	„	7300	=	7300 „
2	„	5000	=	10000 „
4	„	3000	=	12000 „
8	„	2000	=	16000 „
10	„	1000	=	10000 „
20	„	500	=	10000 „
40	„	300	=	12000 „
300	„	100	=	30000 „
500	„	50	=	25000 „
1000	„	40	=	40000 „
1000	„	30	=	30000 „
2888	Gewinne		=	342300 M.

Wir besorgen den An- und Verkauf von Werthpapieren für 1/5 % Provis. incl. aller Spesen. Sämmtliche Coupons und ausgelooste Stücke werden franko in Zahlung genommen.

Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft, Stettin.

Feine Toilette-Seifen,

deutsche, englische und französische Extraits
in den verschiedensten Blumengerüchen,
Renaissance-Kerzen,
Baumlichte
empfiehlt
W. Hofmeister,
Drogerie,
Giesebrechtstr. 11, Ecke der Pölitzerstrasse.

Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelmästung empfehle ich das vorzügliche

Thorley'sche Mastpulver.

Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten.
Mark 1,15 für 10 Packete bei **Heilberg,** Apotheker, Lindenstraße 8, **Stettin.**

Keine kalten Füsse mehr!

Wichtig für Alle, welche im Freien oder in ungeheizten Räumen sich aufzuhalten genöthigt sind.

Heizbare Einlagen in Schuhwerk zum Warmhalten der Füße.
Durch **Patent-Urkunde Nr. 59404** gesetzlich geschützt.

Preis für 1 Paar Einlagen Mk. 5,00.

Probepaare nebst **Gebrauchsanweisung** sowie alleiniger Bezug durch das **General-Dépôt für Deutschland** bei
H. Meyer, Berlin C., Neue Friedrichstr. 79a, 1 Treppe.
Bei schriftlicher Bestellung muß die Fußlänge angegeben werden! Versand nur gegen Nachnahme!

Der beste und sicherste Schutz gegen Erkältung

ist ein wasserdichter Stiefel, welchen man durch den Gebrauch meiner zwanzig Mal preisgekrönten

Schwedischen Jagdstiefelschmiere

erhält.

W. Rosenstein.
Fabrik und Comptoir: Oberwiek 57.

Verkaufsstellen:

Emil Salge, Breitestr. 69,
A. Rosenstein, Frauenstr. 51,
Friedrich Richter, gr. Wollweberstr. 37/38,
Gust. Diesterhaupt, Rosengarten 11,
Paul Freytag, Friedrichstr. 6,
Karge & Blum, Holzstr. 15,
Aug. Grohn, Kirchenstr. 3,
Paul Barsch, gr. Lastadie 35/36,
L. Harnisch, Schiffbaulastadie 3,
L. Stoltenburg, Oberwiek 56,
W. Schroeter, Bellevuestr. 5,
Th. Feldt, Falkenwalderstr. 125,
Ernst Seefeldt, Königsthor-Passage,
Hugo Müller, Holzstr. 20/22,
August Spiegel, Grabow, Blumenstr. 16,
Julius Sieg, Grabow, Gießereistr. 30,
J. Sabatzki & Co., Schuhstr. 18,
Theodor Hanff, Rosengartenstr. 2,
Erich Richter, Breitestr. 65,
F. Henkel, Elisabethstr. 38,
H. Miläge, Passauerstr. 5,
Otto Siede, Junkerstr. 1/3,
C. E. Ludwig, Wallstr. 17/18,
Collmar Dettloff, gr. Lastadie 11,
C. Jahns, Oberwiek 65,
Oscar Eilert, Bellevuestr. 10,
A. Herzfeldt, Grüne Schanze 5,
H. Solms & Co., gr. Wollweberstr. 18,
F. Eske, Bredow, Carl- u. Adolfstr.-Ecke,
Max Windel, Grabow, Lindenstr. 4,
O. Hempel, Mönchenbrückstr.,
H. T. Beyer, Beringerstr. 74,
Gerth & Lüth, Breite- u. Papenstr.-Ecke,
Richter, grüne Schanze 1,
Wilh. Kaeding, gr. Domstr., Ecke Pelzerstr.,
Herm. Köhn, Grabow, Langestr. 34,
C. Levy, Mönchenstr. 39,
Adolf Stohmann, Falkenwalderstr. 14,
A. Schmidt, Falkenwalderstr. 22,
Alwin Schlüter, Oberwiek,
M. Lindenau, Grabow, Gießereistr.,
Arthur Troike, Kurfürstenstr. 1,
A. Guhl, Bismarckstr. 9,
Ferd. Andres, Elisabethstr. 17,
Georg Dautz, Gr. Domstr. 10,
A. Falk, Fuhrstr. 23,
H. Kahle, Pölitzerstr. 85,
Gust. Sellin, Grünhof, Heinrich- u. Auguststraßen-Ecke,
Gust. Groche, Pölitzerstr. 59,
Apotheker **Heilberg,** Neustädtische Droguerie, Linden- und Wilhelmstraßen-Ecke.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von **E. Daevel,** Tischlermeister,
6—7 Louisenstraße 6—7.
Empfehle mein Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Pianino 400 Mark,
hochfein und klangvoll, bei mehrjähriger Garantie verkauft **E. Bartholdt,** Moltkestr. 12.

Bestellungen auf
„Stille Portiers"
(polizeilich vorgeschriebene Miether-Verzeichnisse auf den Hausfluren)
aus renomm. Berliner Fabriken werden zur Beförderung Bismarckstr. 19a 2 Tr. rechts, hierselbst in der Zeit von 1—3 Uhr Mittags entgegengenommen.

Gelegenheitskauf!

Leihhaus gr. Wollweberstraße 40
sollen eine größere Anzahl ganz schwere neue goldene und silberne Herren- und Damen-
Remontoir-Uhren
u. ganz schwere gold. Uhrketten
zu sehr billigen aber festen Preisen verkauft werden, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Gelegenheitskauf!

Wilhelmstr. 20
Hinterhaus, 2 zweifenstrige Stuben, Küche und Keller zum 1. Januar 1893 zu vermiethen.
Näheres Vorderhaus 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Wilhelmstr. 20
zum 1. Januar 1893 im **neu** gebauten Hause zu vermiethen:
2 Treppen rechts: Entree, eine zweifenstrige und eine einfenstrige Stube, Küche, Bodenkammer, Keller.
Näheres im Vorderhause 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Lehrlinge
für sämmtl. Handwerke empfiehlt täglich Wend, Friedrichsberg-Berlin, Frankfurter Allee 181.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Zum 1. Januar 1893 wird ein Lehrling gesucht für die Apotheke zu Cammin i. Pomm.
W. Mohr.

Photographisches Atelier
von **F. Zschocke,** Krautmarkt 9—10,
auch Sonn- und Festtags geöffnet, 1 Dtzd Bilder 5 M.

Heirath.
Junges Fräulein mit größerem Vermögen sucht glückliche Verheirathung. Näheres **K. 5,** lagernd Berlin 23.

Von einer gut eingeführten deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden bei hoher Provision **Agenten und Acquisiteure** für **Stettin** und die **Provinz** gesucht.
Gefl. Offerten unter **A. C. 1** an der Expedition dieses Blattes.

Damen- und Kinderkleider
werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestraße Nr. 45, 2 Tr. links.

Hypotheken-Kapital
auf 1. Hypothek in ausgiebiger Höhe bei billigstem Zins auf fertige Grundstücke auszuleihen. Anmeldungen (möglichst mit Prüfungspapieren) von Selbstnehmern zu richten an die
Deutsche Kredit-Anstalt Berlin, Behrenstraße 5.

Centralhallen.

1., 2. u. 3. Weihnachts-Feiertag:
Gr. Extra-Vorstellung.
Neues Programm.
Anfang 7 Uhr.
Im Tunnel von 4½ Uhr ab:
Großes Freikonzert.
Tageskasse in den Centralhallen geöffnet v. 12—2 Uhr.

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, den 25. Dezember
(1. Weihnachtsfeiertag):
Große Eröffnungs-Parade-Fest-Vorstellung!
Das Theater ist gänzlich neu renovirt!
Neue Dekorationen!
Neue Glühlicht-Beleuchtung!
Neues Personal!
16 neue sensationelle Nummern!!
(23 Künstler-Spezialitäten.)
Am 1., 2. und 3. Festtag: Mittags von 12 bis 2 Uhr:
Grosse Extra-Matinée.
Abends 6 Uhr:
Gala-Parade-Fest-Vorstellungen!
Am 2. und 3. Feiertag nach der Vorstellung:
Großer Fest-Ball.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, 25. Dezember 1892:
Nachmittags 3½ Uhr:
Kleine Preise (Parquet 50 Pf.).
Nanon.
Operette in 3 Akten von R. Genée.
Abends 7 Uhr:
Zum 1. Male:
Novität! Novität!
Lolo's Vater.
Volksstück in 4 Akten von A. L'Arronge.
Fritz Klemm . . . . Dir. Emil Schirmer.
7 Uhr: Extra-Konzert im Saal.
Montag, 26. Dezember, Nachmittags 3½ Uhr:
Kleine Preise (Parquet 50 Pfg).
Der Weihnachtstraum im Walde
oder:
Hans und Gretels Fahrt ins Märchenreich.
Weihnachts-Komödie mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern von Oskar Teuscher. Musik von Hans Schirmer.
Abends 7 Uhr:
Zum 1. Male:
Novität! Novität!
Miss Helyett.
Vaudeville in 3 Akten von Maxime Boucheron.
Musik von E. Audran.
Dienstag, 27. Dezember 1892:
Nachmittags 4 Uhr:
Kleine Preise (Parquet 50 Pfg.).
Der Mikado.
Abends 7½ Uhr:
Zum 2. Male:
Novität! Novität!
Lolo's Vater.
Fritz Klemm . . . . Dir. Emil Schirmer.
7 Uhr: Extra-Konzert im Saal.

Stadt-Theater.

Sonntag:
Nachmittags 3½ Uhr zu kleinen Preisen:
Die Zauberflöte.
Abends 7 Uhr:
Der neue Herr.
Montag: Nachm. 3½ Uhr zu kleinen Preisen:
Die sieben Raben.
Abends 7 Uhr:
Der Rattenfänger von Hameln.
Dienstag:
Die Orientreise.